

Künstlerische Probe für die Freundschaft

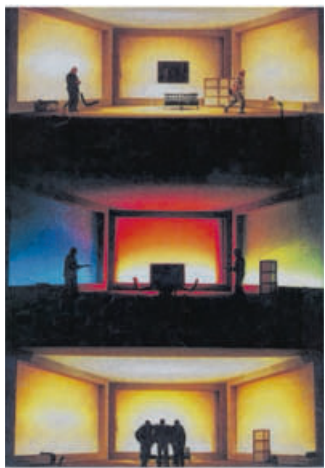
Theater Im Stück „Kunst“ von Autorin Yasmina Reza entfacht der Kauf eines Bildes einen Streit unter drei Freunden.

Crailsheim. Die Konzertdirektion Landgraf aus Titisee-Neustadt führt am Samstag, 28. Januar, um 20 Uhr in der Festhalle Ingersheim die Komödie „Kunst“ auf.

Marc ist entsetzt. Sein Freund Serge hat sich ein Bild gekauft. Serge liebt das Bild. Marc zweifelt am Verstand seines Freundes und sucht als Verbündeten den gemeinsamen Freund Yvan. Doch Yvan findet, dass Serge mit seinem Geld machen kann, was er will. Bald geht es nicht mehr um die Frage, was Kunst sei, sondern um das Bild, das jeder der drei Freunde sich von den anderen gemacht hat und das nun plötzlich in Frage gestellt ist.

„Die Wirkung dieses einfallreichen Stücks lässt sich nicht einmal andeutungsweise wiedergeben“, schreiben die Veranstalter zur Geschichte von Autorin Yasmina Reza.

Kartenvorverkauf im städtischen Bürgerbüro, Telefon 0 79 51 / 403-0.



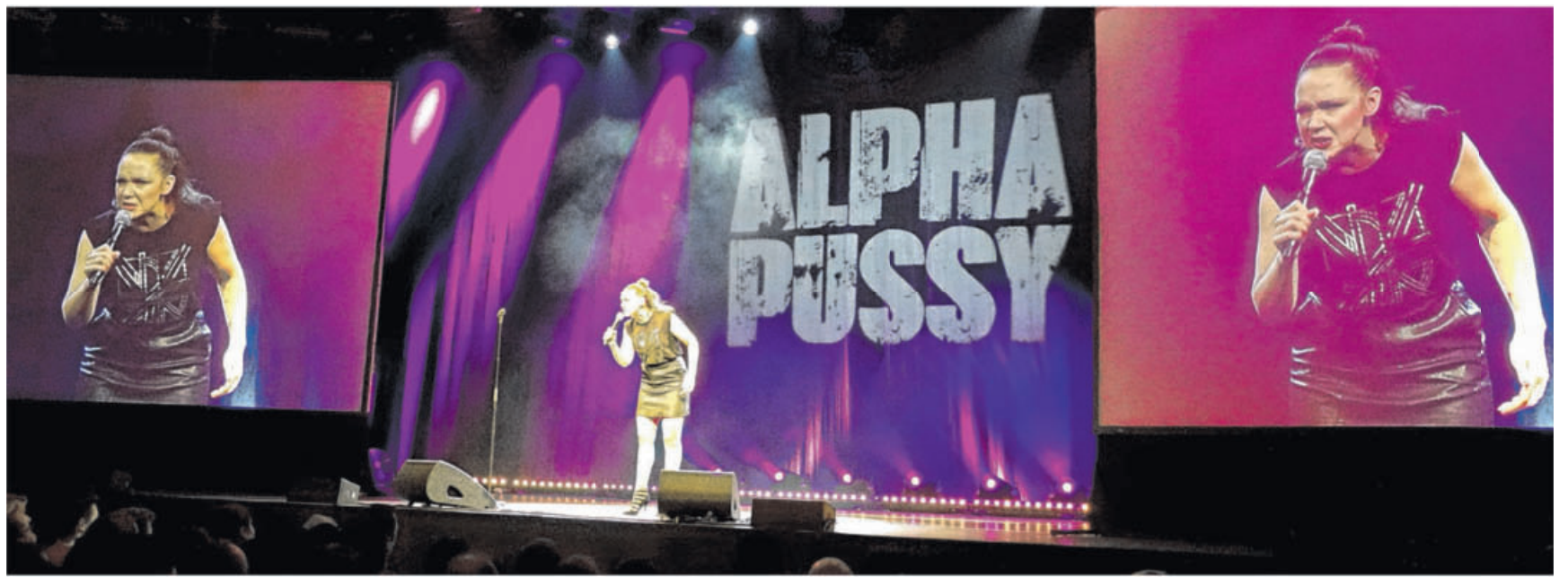
Ein Szenenbild aus dem Stück „Kunst“. Privatfoto

„Frühstück bei Tiffany“

Bühne Tom Klenk liest im Winterprogramm der Freilichtspiele.

Schwäbisch Hall. Schauspieler Tom Klenk will am Samstag, 28. Januar, die elektrisierende Atmosphäre im New York der 1940er-Jahre zu neuem Leben erwecken. Im Mittelpunkt von Klenks Lesung steht das Partygirl Holly Golightly. Die Rolle der Holly war in der Verfilmung von Truman Capotes Kurzroman „Frühstück bei Tiffany“ eine der Paraderollen von Filmstar Audrey Hepburn. Tom Klenk ist seit 2006 Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, er war dort in zahlreichen Rollen zu sehen.

Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr in der Haalhalle. Tickets bei der Tourist-Info, Telefon 07 91 / 75 16 00.



Carolin Kebekus bei ihrem Auftritt in der Arena Ilshofen.

Foto: Andreas Dehne

Nein zu Triebtätern in Teilzeit

Comedy Carolin Kebekus setzt in der Arena Ilshofen als „Alpha-Pussy“ bissig-kabarettistische Duftnoten und ätzt intensiv über die Rolle der Frauen. Von Andreas Dehne

Ob es denn schön für sie gewesen sei? Auf die Frage ihres männlichen Gegenübers nach der ersten Liebesnacht antwortet die häufig angefeindete Kölner Kabarettistin mit einem fast schon legendären Zitat. „Teile meiner Antwort könnten dich verunsichern.“ Frei nach Innenminister Thomas de Maizière. Die Verunsicherung ist ein großes Thema ihres zweistündigen Auftritts in der ausverkauften Arena in Ilshofen. Vor allem die Verunsicherung der Frauen.

Hells Angels protestieren

„Mein Arsch und ich haben uns auseinandergeliebt. Mein Bindegewebe hat mich hängen lassen“, persifliert sie den Schönheitswahn der Gesellschaft. Ihre „Problemzone“ lässt sie jedoch in Nahaufnahme auf die beiden riesigen Monitore rechts und links der Bühne projizieren. Den kurzen Rock noch etwas nach oben gerückt und die Oberschenkel in

die Kamera gehalten. Kebekus scheint vor nichts zurück zu schrecken. Nach Köln waren alle betroffen von dem Sex-Mob an Silvester ärgert sie sich. „Selbst die Hells Angels sind dagegen auf die Strafe gegangen. So geht man nicht mit unseren Frauen um“, sollen sie sich dazu geäußert haben. Kebekus scheint vor niemandem Angst zu haben. „Die sind hauptberuflich Zuhälter. Wenn es einer wissen muss, dann die“, ätzt sie giftig, um dann plötzlich tief in die Ernsthaftigkeit des Themas einzutauchen.

Vor Köln „mussten die Frauen beweisen, dass sie sich mit Händen und Füßen gewehrt haben, denn erst dann wisse der Triebtäter in Teilzeit: Nein – diese Dame möchte tatsächlich nicht an der Vergewaltigung teilnehmen.“ Für sie unfassbar, dass bisher ein Nein der Frauen nicht ausgereicht hat. „Schon seit Juli 2016 heißt auch das Nein einer Frau in Deutschland per Gesetz tatsächlich auch nein“, ätzt sie weiter, mit der Be-

tonung auf dem „schon“. Denn „bevor dieses Gesetz geändert wurde, war dein I-Phone besser geschützt als dein Arsch“.

In gnadenloser Direktheit serviert sie ein Frauenthema nach

„Aber dann wird sie plötzlich über Nacht dreizehn, wacht auf und ist ein riesen Arschloch.“

Carolin Kebekus über pubertierende Mädchen

dem anderen ab. „Ich beneide keine, die eine Tochter hat.“ Ihre Ausführungen zur Pubertät garniert sie mit bisweilen sehr unappetitlichen Erlebnissen ihrer eigenen Jugend. Zuerst noch voll süß. „Aber dann wird die plötzlich über Nacht dreizehn, wacht auf und ist morgens ein riesen Arschloch.“ Das bliebe dann die nächsten drei Jahre so. „Mama,

übertrieb' nicht deine Rolle. Dein Pech – Mama.“ Garniert mit Erinnerungen ihrer eigenen Pubertät, mit dem Kotzen durch Fliegengitter, wilden Partys und abgefahrener Musik taucht die Frage auf, warum die heutige Jugend wieder Schlager hört. „Schlager zu hören ist doch keine Lösung. Es gibt doch auch Drogen. Es gibt immer einen Ausweg.“

Die etwa 2400 Zuschauer in der „Zuchtvieh-Auktionshalle“ erleben eine glänzend auftretende Kebekus, die in ihrer bisweilen vulgären Ausdrucksweise wahrlich kein Blatt vor den Mund nimmt, aber zumindest an diesem Abend die Männer überwiegend verschont. Außer dem einen, der seine Meinung über „abnehmende“ Frauen zu laut geäußert hat. „Willst du jetzt eine aufs Maul oder später?“, so ihre spontane Reaktion darauf.

Sie verabschiedet sich von dem begeistertsten Publikum. „Ich weiß, dass ich heute viele schlimme Sachen gesagt habe. Und ich glau-

be, ich muss jetzt am Ende noch einmal klarstellen, dass ich das natürlich alles so gemeint habe.“ Aber einen Wunsch hat sie dann doch noch. „Ich bekomme so viele Bilder von Männern zugeschickt. Es wäre schön, wenn auch einmal ein Gesicht dabei wäre.“

Zuchtviehauktion und Comedy

In der proletenhaft auftretenden Comedy-Größe Kebekus steckt nicht nur reichlich zynisches Gift, sondern auch sehr ernsthafte aggressives Kabarett. „Gestern war in dieser wunderschönen Halle tatsächlich eine Zuchtviehauktion. Ich fühle mich hier in guter Gesellschaft. Was war jetzt wohl besser. Zuchtviehauktion gestern oder heute? Hat jemand beides gesehen?“ Was für ein grandioser Abend.

Weitere Bilder zum Auftritt von Carolin Kebekus unter www.swp.de/schwaebisch_hall

Nachtigall, sie singt so schön

Musik Beim Mühlenkonzert in Gnadental überzeugen die Sänger von „Vocart“ auch bei frostigen Temperaturen.

Michelfeld. Zu einer Jahreszeit, da die echte Nachtigall nicht zu singen pflegt, hörten die Gäste „ersatzweise“ das Gesangsensemble „Vocart“ beim 71. Mühlenkonzert in der Gnadentaler Klostermühle. Bei Minustemperaturen ließen sie mit ihrem Programm „Nachtigall, sie singt so schön“ wenigstens in den Köpfen der Zuhörer ein bisschen Sommerfeeling entstehen.

Das Gesangsquartett besteht aus der Sopranistin Verena Schwarz, der Altistin Anne Krüwinus, dem Tenor Guido Bauer und dem Bassisten Eberhard Gröner. Sicherlich der derzeit wahrlich unterkühlten Wintertemperaturen wegen, hatten nicht allzu viele Besucher den Weg in den stimmungsvoll urigen Auffüh-

rungsraum gefunden, mit dem man anfänglich atmosphärisch etwas fremdelte.

Temperamentvoller Schumann

Doch alsbald wärmte gedanklich das Lagerfeuer der Zigeuner auf. Robert Schumanns meist von Chören aufgeführtes „Zigeunerleben“ erklang lebhaft und mit ausgesprochen differenzierter Charakteristik der Teile. Dem lebhaft-raschen Anfangsteil folgten die ruhigeren, lyrischen Mittelteile, auch hinsichtlich des Tempos deutlich zurückgenommen. Am Flügel begleitete Bettina Veil und setzte dabei temperamentvolle Akzente.

Nachdem der Anfangsakkord des ersten A-cappella-Liedes etwas vorsichtig in den Raum ge-

drungen war, fand das Ensemble doch schnell den Weg zu seinem schönen „Chorklang“. „Erlaube mir, feins Mädchen, in den Garten zu geh'n“, ein beliebtes Chorlied von Johannes Brahms, gelang einführend in romantischer Stimmung. Im Chorklang ausgesprochen stark an Friedrich Silcher erinnerte „Da drunten im Tale“, dessen leicht schwermütige Stimmung gut getroffen wurde. Tiefer empfunden der Seelenschmerz von „Ich fahr' dahin“. Von leisestem Pianissimo bis zu ganz erheblicher dynamischer Steigerung wurde hier eine starke Ausdruckstiefe erreicht.

Dramatische Gestaltung zeigten auch etliche der Liebeslieder-Walzer von Johannes Brahms, zum Beispiel: „Nein, es ist nicht

auszukommen mit den Leuten ...“ oder „Am Gesteine rauscht die Flut ...“ und „Ein dunkler Schacht ist die Liebe ...“ – allesamt heftig affektiv oder auch neckisch. Leidenschaftliches und Liebliches hat Brahms hier in musikalische Walzerseligkeit gegossen, und das Quartett interpretierte sehr ausgeprägt, kongenial am Flügel vierhändig mitgestaltet von Bettina Veil und Albrecht Schmid.

Totale Öffnung nicht optimal

Das Klavierduo brachte noch vierhändig das viersätzigige „Concerto op. 4 Nr. 4 in F-Dur“ von Georg Friedrich Händel zu Gehör. Pianistische Transparenz und markant artikulierte Ausarbeitungen der polyphon verarbeiteten Thematik standen im Kopfsatz

„Allegro“ im Vordergrund. Vielleicht war die totale Öffnung des Flügels nicht gar so optimal, vor allem der kantablere Andantesatz oder das elegische Adagio hätten eine etwas sanftere Klanglichkeit vertragen können. Auch das übergangslos anhebende fugierte Schlussallegro war zwar sehr klar und durchsichtig gestaltet, jedoch nicht ohne klingliche Härten.

Eine weitere Darbietung des Klavierduos waren sechs recht flüssig geschriebene und auch technisch gut gespielte Variationen Ludwig van Beethovens über das Lied „Ich denke dein“. Als Zugabe durfte das fleißig applaudierende kleine Publikum dann nochmal „Nachtigall, du singst so schön“ aus dem Brahmschen Liederzyklus hören. Rainer Ellinger

SO GEZÄHLT

71

Gnadentaler Mühlenkonzerte hat Gerhard Bergius bisher veranstaltet. Aber nur drei davon haben in der Gnadentaler Mühle stattgefunden. Der frühere Pfarrer von Walxheim, der schon die Walxheimer Pfarrhauskonzerte organisiert hatte, kann nach dem Umbau der Mühle seit kurzem dort Konzerte präsentieren. Vorher nutzte er Ausweichquartiere.

Konzert Mozarts Klänge in Bartenstein

Schrozberg. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart wird am Freitag, 27. Januar, im Pianoforte am Park in Bartenstein gespielt. An diesem Tag hätte Mozart Geburtstag gehabt (geboren 1756). Dazu kommt, dass am 27. Januar 1796 eine Aufführung der „Zauberflöte“ in einem Theater im Bartensteiner Schlossgarten stattfand, fünf Jahre nach der Uraufführung in Wien. Am Klavier spielt Monika Kolar. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Preise und Anmeldung unter Telefon 0 79 36 / 26 30 03.

KULTURTERMINE WOHIN IN DEN NÄCHSTEN TAGEN?

1 Blues, Boogie and Roll steht am Freitag, 27. Januar, im Gaildorfer Häberlen auf dem Programm. Die Kulturschmiede hat dazu die Crazy Hambones eingeladen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 0 79 44 / 5 31 98 96.

2 Kabarettist Michi Altinger kommt am Freitag, 27. Januar, in die Öhringer Kultura. Sein Programm „Hell“ startet um 19.30 Uhr.

3 Das Ensemble „Quadro Nuovo“ gibt ein Tango-Konzert am Samstag, 28. Januar, um 19 Uhr in der Eugen-Hohly-Halle in Welzheim. Tickets bei der Limesbuchhand-

lung unter Telefon 0 71 82 / 92 93 68 oder limesbuch@gmx.de.

4 Die Kreuzgangspiele Feuchtwangen zeigen am Freitag, 27. Januar, eine Hommage an Kurt Weill. Achim Conrad (Gesang) und Manfred Knaak (Klavier) nehmen die Gäste im Sängermuseum mit auf eine Reise ins Berlin der 1920er-Jahre. Beginn: 20 Uhr.

5 Das Rock-Musical „Tina“, das am Freitag in Hall hätte gezeigt werden sollen, wurde auf Mai 2018 verlegt. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit, schreibt der Veranstalter.



Beuys über Merian

Barbara Beuys (Foto) hat ein Buch über Maria Sibylla Merian geschrieben. Aus diesem liest die Großnichte von Joseph Beuys am Freitag, 27. Januar, um 19 Uhr im Hofratshaus in Langenburg. Beuys ist promovierte Historikerin und Journalistin.

AM RANDE

Sage keiner, die Interpreten Alter Musik seien rückwärtsgewandt: Das Svapinga-Consort spielte in Hall zwar auf Instrumenten alter Bauart, aber der Cembalist ließ sich seine Noten auf einem Tablet-PC anzeigen. Zum Blättern hatte er ein Fußpedal. Ebenso der Cellist im Cuarteto Soltango, das bei der Haller Konzertgemeinde war. Da fallen keine Blätter runter.

Der Hinweis auf die Mobiltelefone kommt bei den „Musical Moments“ in Hall mit Witz: „Bei ankommenden Gesprächen bitten wir Sie, laut und deutlich zu sprechen, damit ihr Nachbar sich beim Mithören nicht so sehr anstrengen muss.“ evl/deh